

+++ Jetzt neu am Kiosk! +++
Mein LATIBUL
D, A, CH: 0,00 EUR/CHF

#1

MEIN LATI BUL

Mit großem
Lageplan
auf Seite 22



6

Latibulismus
Eine neue
philosophische
Denkrichtung?

12

Wer sind wir
und warum?
Über unser
Leitbild.

34

Fliegende Inseln
Spinnerei von
Ufologen? Oder gibt
es sie wirklich?



Liebe Freunde, Förderer und Gäste des LATIBUL!

Oft werde ich gefragt: „Was genau macht ihr eigentlich alles so im LATIBUL? Habt ihr da was Schriftliches?“ Und ich sage dann immer: „Noch nicht. Aber vielleicht demnächst.“

Jetzt ist es endlich soweit: Wir möchten über unsere Arbeit, und insbesondere über unsere Projekte und Veranstaltungen im vergangenen Jahr, auf eine neue Art und Weise informieren: mit unserer brandneuen Zeitschrift „Mein LATIBUL“.

Wir haben eine Vielzahl an Themen, interessanten Geschichten und spannenden Fragen in der ersten Ausgabe versammelt:

Warum haben wir innerhalb eines Jahres zweimal den Namen gewechselt?

Was steht in unserem neuen Leitbild?

Und wieviele Tassen Kaffee trinken unsere Mitarbeiter*innen innerhalb eines Jahres?

Auch möchten wir unsere Leser*innen in eine geheime Wissenschaft einführen, die nur einigen wenigen vertraut ist und von der bislang kaum etwas ans Licht der Öffentlichkeit gelangt ist: den Latibulismus. Eine abenteuerliche Reise in die zirzensische

und theatrale Zahlenmystik, die seit Jahrzehnten nur mündlich überliefert wurde und nun zum ersten Mal in der langen Geschichte des LATIBUL (TPZ, ZAK, TPZAK) schriftlich festgehalten wurde. Sie basiert auf allen wichtigen Zahlen aus 2022.

Vor allem aber wird in diesem Heft ein Thema ganz besonders im Fokus stehen: Der große Jahresrückblick 2022.

Mit den wichtigsten Projekten, Produktionen und Entscheidungen, die das vergangene Jahr im LATIBUL geprägt haben.

Für diese wichtige und anspruchsvolle Aufgabe haben wir sämtliche uns bekannten Starjournalist*innen angefragt. Okay, eigentlich nur eine: Fibi Phoenix, eine vielfach preisgekrönte Autor*in und das vielleicht letzte lebende Universalgenie. Fibi hat sich dankenswerterweise sofort bereit erklärt, zahlreiche Texte für unsere Erstausgabe zu recherchieren und zu schreiben.

Ich wünsche Euch allen eine aufschlussreiche und unterhaltsame Lektüre.

Herzlichst
Eure Éva Adorján
Geschäftsführerin

Basics

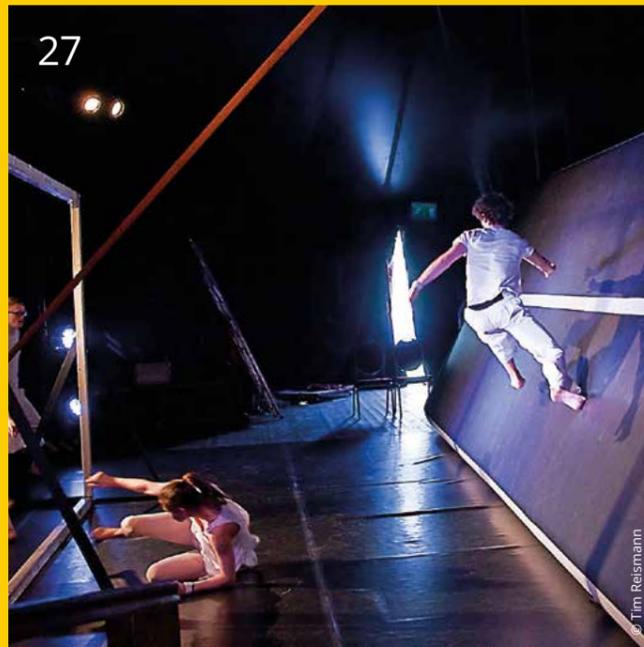
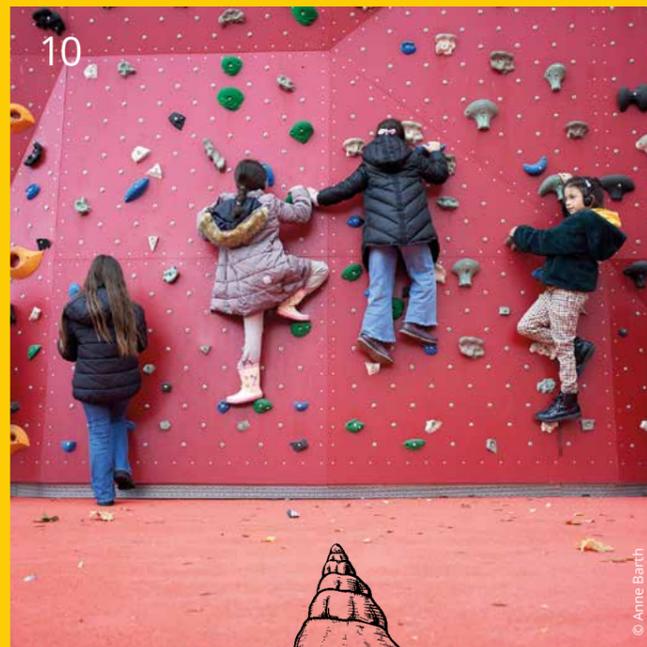
- Editorial — 3
- Leserbriefe — 18
- Bilder des Jahres — 20
- Impressum — 43

Aus Forschung und Wissenschaft

- Latibulismus – eine neue philosophische Denkrichtung / LATIBUL 2022 in Zahlen — 6

Test

- Bin ich KULT.ig? — 8



Interview

- Wer sind wir und warum? Über unser Leitbild — 12

Kochen & Backen

- Sterneküche – Rezept für die Gründung einer Jugendrunde — 16

Heftmitte

- Lageplan — 22



Kultur

- Highlights im LATIBUL – Alle Eigenproduktionen auf einen Blick — 24

Ratgeber

- Das Kind zu Hause Falle — 28

Verschiedenes

- Panorama — 30

Rätsel

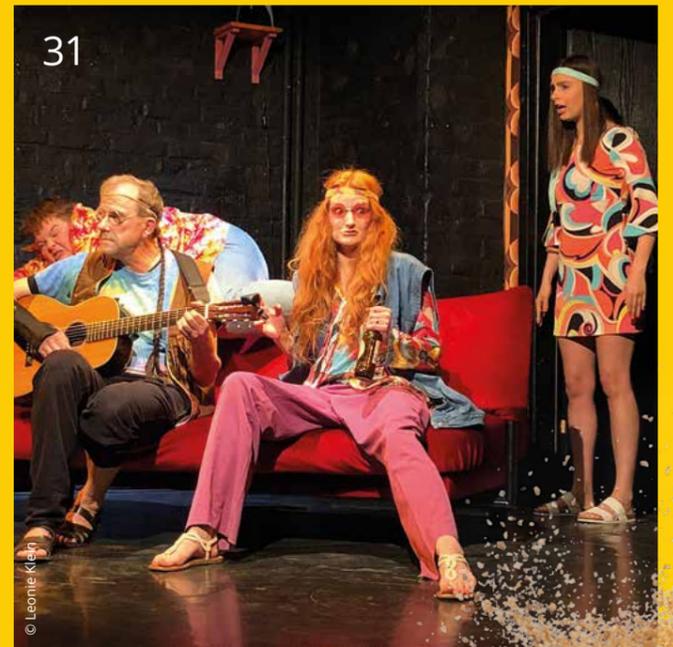
- Teste dein Wissen! — 32

Reisen

- Die Fliegende Insel — 34

Kleinanzeigen

- Kennenlernen – Wer sucht wen? — 38



Wissen

- Der Name Latibul — 40

Aus aller Welt

- Der Vogel des Jahres — 41

Statistik

- Fakten, Fakten, Fakten — 42



Latibulismus

In Zeiten von Verschwörungsmythen und Fake News ist es besonders wichtig, den Leser*innen faktenbasierte Informationen zu vermitteln. Unsere investigative Starjournalist*in Fibi Phoenix ist bei ihren Recherchen auf einige sensationelle Zahlen gestoßen, die nicht nur erstmals eine detaillierte mathematische Sicht auf das LATIBUL ermöglichen, sondern auf denen sogar eine eigene philosophische Denkrichtung fußt: der Latibulismus. Die Anhänger dieser Lehre, die sogenannten Latibulisten, glauben, dass man nur dann zum innersten Kern des LATIBUL vordringen kann, wenn man dieses scheinbar verworrene Zahlenwerk intensiv auf sich einwirken lässt. Klingt nach einem weiteren Verschwörungsmythos, ist aber Wissenschaft pur. Kostprobe gefällig? Hier die wichtigsten Zahlen für das Jahr 2022:

Das LATIBUL verfügt an seinen **2** Standorten über mittlerweile **41** Jahre Erfahrung.

Das heißt, dass es nach Ablauf des Jahres 2023 über 42 Jahre Erfahrung verfügen wird. **42** wiederum lautet in Douglas Adams berühmtem Romanzyklus „Per Anhalter durch die Galaxis“ die Antwort auf „die endgültige Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest“. Faszinierend!

In allen Zirkus- und Theaterpädagogik-Kursen zusammen wurden **3.174** Unterrichtsstunden gegeben. Weiterbildungsgänge gab es insgesamt **11**.

An den **28** Zirkuskursen nahmen **323** Personen teil, also im Schnitt **11,53571428571429** Personen pro Kurs, das sind aufgerundet 11,5357142857143.

Im Zirkusbereich gab es **63** Schulprojekte (1,21 Projekte pro Woche) mit insgesamt **2.556** Kindern und zudem **623** Kinder in den Ferienprojekten. Fun fact am Rande: Die VRS-Buslinie 623 fährt von Emmelshausen nach Basselscheid, wohingegen die Landstraße L 148 ent-

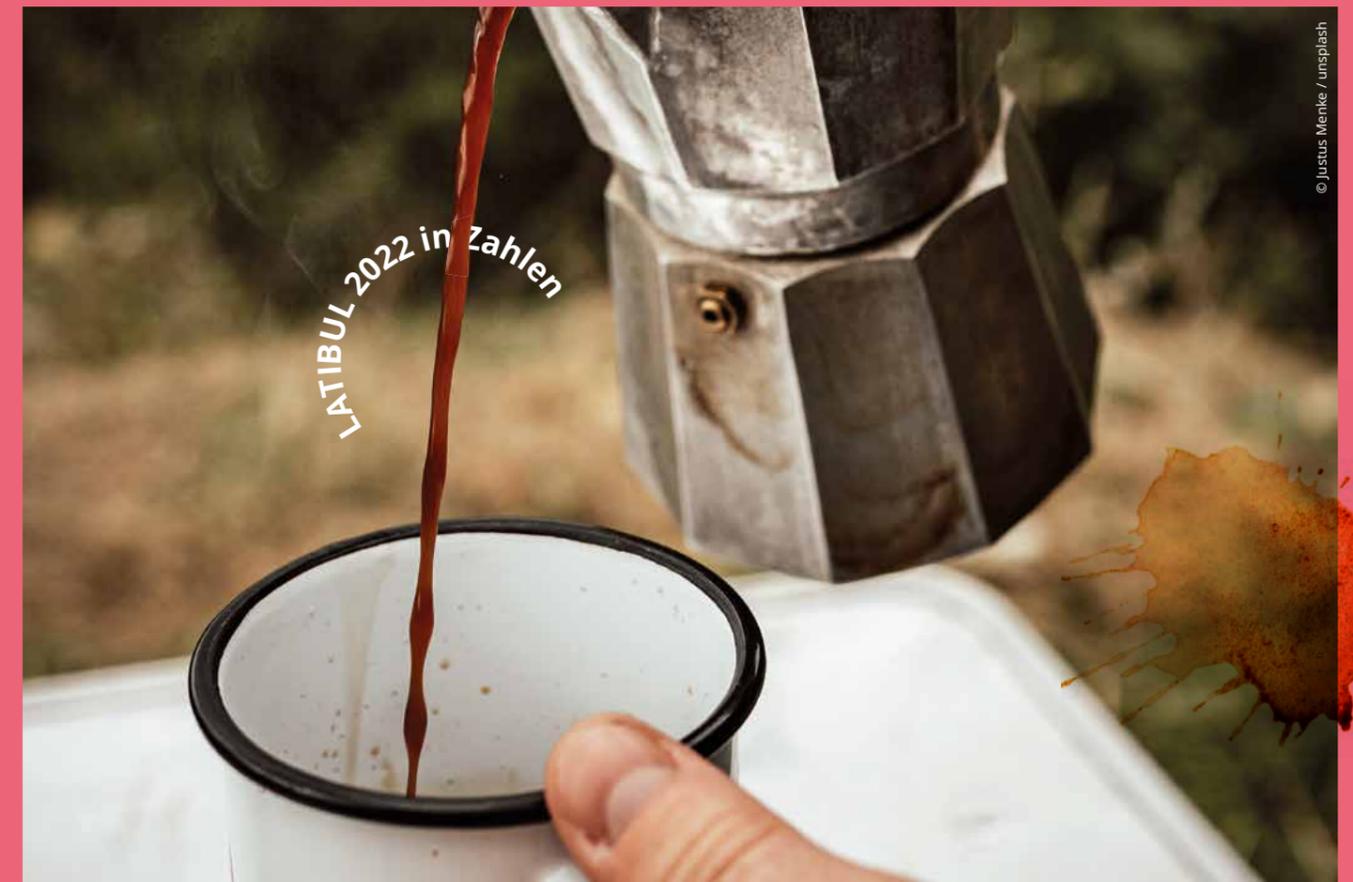
lang der Wiehltalsperre im Oberbergischen Kreis führt. **148** ist aber auch die exakte Anzahl der LATIBUL-Teamsitzungen im Jahr 2022. ... Zufall?

Doch das sind noch lange nicht alle verblüffenden Zahlen. **59** Jugendliche nahmen an unseren Jugendqualifizierungen teil. Das sind zwei mehr als 57, was wiederum die Punktzahl ist, die man beim Darts durch einen Wurf in den inneren Ring der Zahl 19 erreicht.

8 Kindergeburtstagen im Theater stehen **43** Kindergeburtstage im Zirkus gegenüber, was eine Gesamtzahl von **51** Kindergeburtstagen ergibt – exakt die Punktzahl, die beim Darts ein Wurf in den inneren Ring der Zahl 17 ergibt.

Einige Latibulisten arbeiten zurzeit fieberhaft an einer schlüssigen Theorie, die erklären soll, warum die Zahl 54 (also dreimal 18) im Jahr 2022 nicht aufgetaucht ist.

In 2022 wurden **26** Großprojekte durchgeführt, davon **12** in Chorweiler, **9** über den LVR, **2** über Events, **2** externe



und nicht zuletzt der Kikuso. Doch kommen wir nun zu einer wirklich spektakulären Zahl: Das LATIBUL hatte im Jahr 2022 insgesamt **7** Eigenproduktionen. Klingt erst einmal banal, aber wir alle wissen: Die Zahl 7 nimmt eine Sonderstellung ein: Sie ist eine Glückszahl, es gibt die 7 Zwerge hinter den 7 Bergen, die 7 Weltwunder, Gott erschuf die Welt in 7 Tagen, und auch eine Woche hat gemeinhin 7 Tage. Doch das Beste kommt noch: Die genannten 7 Produktionen wurden insgesamt **42(!)**-mal gespielt. Na, macht es Klick?

An **30** dieser Vorstellungen nahmen übrigens Kinder und Jugendliche teil.

Zählt man die Gastspiele hinzu, gab es im LATIBUL insgesamt **96** Vorstellungen. Zieht man aus dieser Zahl die Quersumme (15) und aus dieser Zahl erneut die Quersumme, erhält man die Zahl **6**, und dies wiederum ist exakt die durchschnittliche Anzahl an Vorstellungen je Eigenproduktion. Immer noch alles Zufall? Dann vermutlich auch das hier: **23** Anträge wurden gestellt. „23“ lautet „zufälligerweise“ aber auch der Titel eines deutschen Spielfilms aus dem Jahr 1998. Die 23 ist – Obacht! – eine Primzahl, ihre Quersumme 5, und – na klar – das Pentagon ist fünfeckig. Muss man mehr wissen?

Doch kommen wir am Ende dieser Übersicht zu den wirklich bedeutenden Zahlen: Im Theatergebäude des LATIBUL gibt es **91** Treppenstufen.

Die Anzahl der 2022 eingegangenen Rechnungen betrug **1.339**, davon waren **608** Honorarrechnungen. Die Anzahl der Buchungssätze erreichte die astronomische Zahl von **14.736**, und in der circBIB konnte man unter **334** Medien auswählen.

Einen Großteil der **1.941** im LATIBUL getrunkenen Tassen Kaffee nahmen unsere **32** festangestellten Mitarbeiter*innen zu sich, **8** von ihnen wurden 2022 verabschiedet (aber nicht wegen des Kaffees). Allen 32 wurden über das Jahr verteilt **89** Fortbildungen angeboten. Und auch eine Strukturberatung gab es, in Zahlen: **1**.

Rechnet man nun alle fett gedruckten Zahlen zusammen, erhält man eine gerundete Summe von: **26.542**. Unglaublich aber wahr. Doch so geheimnisvoll einem diese Zahl auf den ersten Blick auch erscheinen mag, für einen Latibulisten enthält sie – völlig überraschend – eine glasklare Botschaft: eine **2**.

Und wie viele Standorte hat das LATIBUL nochmal...? ←

Bin ich KULT.ig?

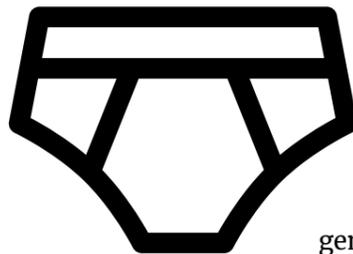
Unser Projekt KULT. will langfristige Vernetzungen zwischen Einrichtungen aus Kultur und Jugendarbeit herstellen und vielfältige kulturelle Angebote in den Bezirk Chorweiler bringen. Aber Vorsicht: Nicht jede*r ist für dieses Projekt geeignet. Wenn du wissen möchtest, ob du wirklich ein KULT.iger Typ bist, dann finde es mit diesem einfachen Fragebogen heraus (mehrere Antworten möglich).

Ich bin ...

- A zwischen 6 und 13 Jahre alt.
- B zwischen 14 und 21 Jahre alt.
- C zwischen 22 und 27 Jahre alt.
- D älter als 27.

Dieser Satz beschreibt mich am besten:

- A Ich komme gerne mit anderen Menschen aus meinem Bezirk in Kontakt.
- B Ich entdecke gerne das Angebot von kulturpädagogischen Fach-einrichtungen.
- C Ich arbeite gerne mit Künstler*innen zusammen an einem Projekt.
- D Ich sitze gerne in Unterhose auf dem Sofa.



Wenn ich an künstlerischen Aktionen teilnehme, ...

- A will ich mir im Vorfeld aussuchen können, ob das Projekt eine Stunde oder eine Woche dauert.
- B will ich auch Zuschauende*r sein dürfen.
- C will ich selbst etwas gestalten und/oder vorführen.
- D hoffe ich, dass sie schnell vorbei sind.

Kulturelle Angebote finde ich toll, wenn sie ...

- A interdisziplinär sind.
- B kostenlos sind.
- C Menschen mit Benachteiligung und besonderen Bedürfnissen einschließen.
- D sehr teuer sind.

In meinem Bezirk möchte ich ...

- A öffentliche Orte von einer ganz anderen Seite kennenlernen.
- B mitbestimmen, welche künstlerischen Angebote es gibt.
- C meine Meinung und meine Bedürfnisse wertgeschätzt und ernstgenommen wissen.
- D mir ein Eis kaufen.

Wenn ich mich über Angebote informieren will, ...

- A muss es eine Webseite mit aussagekräftigen Bildern geben.
- B müssen alle wichtigen Informationen einfach auffindbar sein.
- C müssen alle Angebote auf der Webseite nach meinen Interessen filterbar sein.
- D muss ein*e Vertreter*in mit Katalog zu mir nach Hause kommen.

Auswertung

Ich habe hauptsächlich A–C angekreuzt:

Herzlichen Glückwunsch! Du bist KULT.ig! Du entdeckst gerne Neues in deinem Bezirk und möchtest tolle Angebote mit vielen verschiedenen Menschen teilen. Du hast Lust auf Angebote aus verschiedenen Kunstsparten und möchtest selbst mitentscheiden können, wie Kunst und Kultur in deinem Umfeld stattfinden.

Ich habe hauptsächlich D angekreuzt:

Sorry! Du bist wirklich alles andere als KULT.ig! Am liebsten sitzt du in Unterhose auf dem Sofa, lutschst ein Eis und hoffst, dass alles schnell vorbei ist. Vorsicht! Wenn sich dein Wunsch nach einem Vertreter/einer Vertreterin mit Katalog erfüllt, erhältst du vielleicht bald einen Staubsauger.





© Anne Barth



© David Hensfelder



© Anne Barth



© Anne Barth



© Anne Barth



© Anne Barth



© Anne Barth

Wer sind wir und warum? Über unser Leitbild

Zu diesem Thema führte unsere Starjournalist*in Fibi Phoenix ein exklusives Gespräch mit den LATIBUL-Mitarbeiter*innen *Angelika Pohlert* (Leitung Theaterpädagogik), *Daniel Patschovsky* (Leitung Zirkuspädagogik, Bildungswerk & Fachstelle) und *Kirstin Gitzinger* (Leitung Zirkuspädagogik, Freizeit & Projekte).



Fibi Phoenix

Fibi Phoenix ist ein*e renommierte Expert*in für alle Themen, die es gibt. Fibi lebt in Köln und schreibt seit 2022 für MEIN LATIBUL.

Leitbild jetzt nicht über Jahre unangetastet bleiben, sondern muss von uns regelmäßig auf seine Aktualität überprüft werden.

Daniel Ja! Wir treffen uns auch einmal im Jahr, um unsere Leitlinien zu überprüfen und Erlebnisse, Fragen und Probleme, die sich in der Praxis ergeben, gemeinsam zu besprechen.

Mein LATIBUL Was bedeutet für Euch das Leitbild? Was mögt ihr daran?

Angelika Ich liebe LERNEN. Darum gefallen mir besonders die Passagen zur lernenden Organisation, zu Neugierde, Motivation und dem Verschieben von Grenzen.

Daniel Ich versuche das Leitbild als Fundament meiner Handlungen und Entscheidungen im Betrieb zu verstehen. Das gelingt mir meistens.

Kirstin Für mich ist wichtig, dass unsere Angebote inklusiv sind und wir eine „wertfreie Atmosphäre anstreben, die es den Teilnehmer*innen ermöglicht, Grenzen zu hinterfragen und sich neu zu entdecken.“ >>

Mein LATIBUL Ist das Leitbild des Latibul nicht nur ein Papiertiger?

Angelika Es gibt den spröden Anfangsteil, aber alles Folgende trifft unseren Kern.

Daniel Lieber mit Leben füllen als im Ordner verwelken lassen. Auf Grundlage unseres Leitbildes hat unser Trainer*innenteam im vergangenen Herbst 22 Leitlinien zur zirkuspädagogischen Arbeit in der Weiterbildung verabschiedet. Diesen Grundsätzen sind wir verpflichtet. Jede Person, die in der Weiterbildung im Bereich Zirkus arbeitet, unterschreibt diese Leitlinien.

Kirstin Für uns als Team war es wichtig, das Leitbild zu erarbeiten, da wir uns so bereichsübergreifend auf die zentralen Aspekte unserer Arbeit verständigt haben. Natürlich kann das

Mein LATIBUL *Mal etwas provokant gefragt: Interessiert sich außer euch noch jemand für das Leitbild?*

Angelika Ich glaube, unser Leitbild dümpelt in den Untiefen unserer Homepage vor sich hin und wird selten entdeckt.

Daniel Naja, immerhin haben wir es geschafft, auf Grundlage des Leitbilds die oben genannten Leitlinien zu entwerfen.

Kirstin Ich habe die Rückmeldung von Kund*innen bekommen, dass sie unser Leitbild auf der Website sehr angesprochen hat und es einer der Gründe war, weshalb sie mit uns Kontakt aufgenommen haben. Anscheinend wird es zumindest ab und zu gelesen.

Mein LATIBUL *In welchen Punkten erkennt Ihr euch selbst am ehesten, wenn Ihr das Leitbild lest?*

Angelika Natürlich in der Passage der LERNENDEN Organisation.

Daniel Ja, das heißt für mich: Ich bin mir bewusst, dass ich Fehler mache und weiß, dass ich sie nutzen kann, um weiter zu lernen. Mir sind aber auch folgende Statements besonders wichtig:

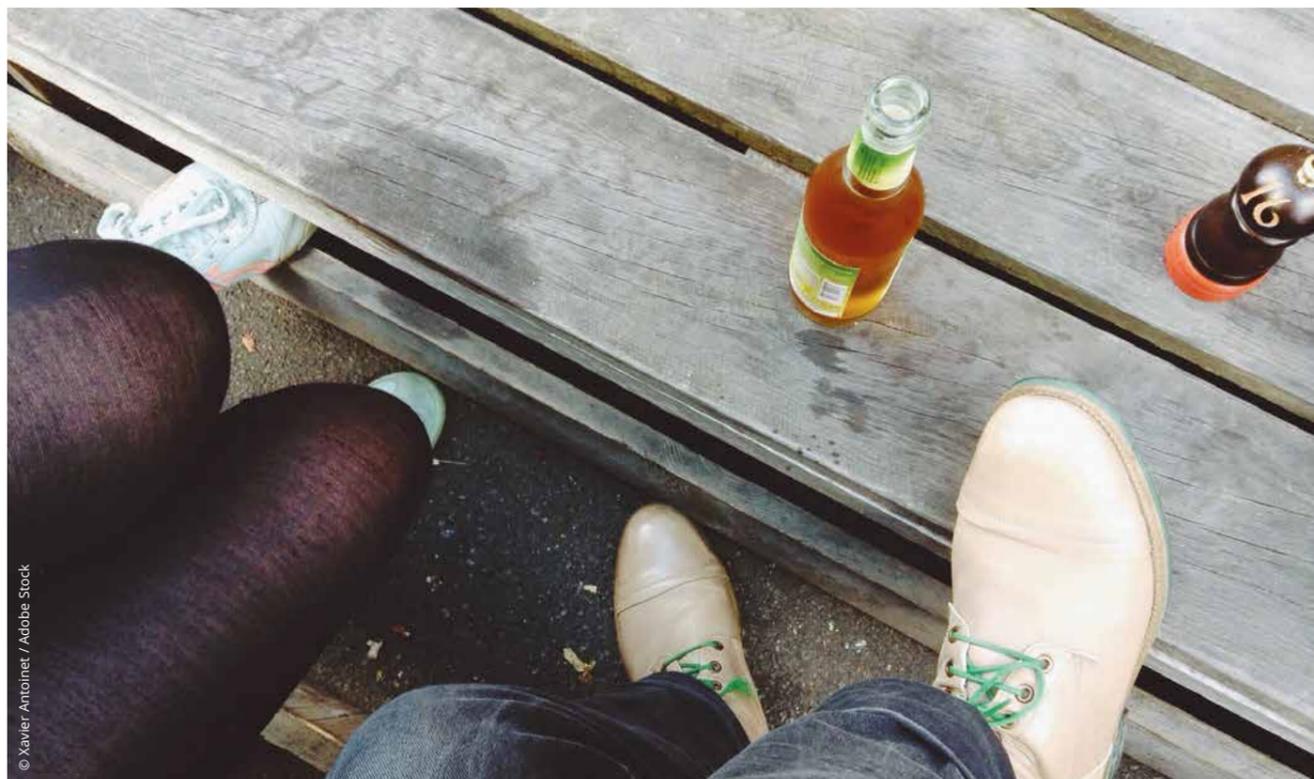
„[...] Wir setzen uns für ein tolerantes, demokratisches und zugewandtes Miteinander ein. [...]“ – Ich möchte meinem Gegenüber mit Respekt und auf Augenhöhe begegnen.

„Wir haben den Anspruch, uns selbst immer wieder zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und Neues oder Unbekanntes auszuprobieren. [...]“ – Mich reizt das Neue und Unbekannte.

„Wir [möchten] unsere Begeisterung für Theater und Zirkus als wichtige Grundlage für selbstbestimmtes und gelungenes Lernen im Dialog weitergeben [...]“ – Meine Begeisterung für Zirkus und Theater ist mein Motor für unsere Ziele: Selbstbestimmung und Lernen im Dialog.

Kirstin Mir ist besonders wichtig, dass wir die „Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen unserer Teilnehmer*innen ernst nehmen und diese in die weiterführende Arbeit einfließen lassen.“ Dies beinhaltet für mich, dass wir als Einrichtung in Bewegung bleiben und sich die Angebote den sich ändernden Wünschen und Bedürfnissen anpassen.

Mein LATIBUL *Vielen Dank für das Gespräch.* ←



Unser Leitbild

Das LATIBUL Theater- & Zirkuspädagogisches Zentrum Köln ist eine gemeinnützige Einrichtung der kulturellen Bildung in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Wir sind ein Zentrum für Lehre und Praxis der Theater- und Zirkuspädagogik mit bundesweiter Ausstrahlung.

Unser Bildungswerk Darstellende Künste Köln bietet zertifizierte Weiter- und Fortbildungen zu berufsbezogenen Qualifikationen an. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können außerdem in ihrer Freizeit unsere regelmäßigen Kurse, Workshops und Ferienangebote besuchen.

Mit unseren Kooperationspartnern arbeiten wir an innovativen und themenspezifischen Projekten und bieten zukünftigen Theaterkünstler*innen und Artist*innen Möglichkeiten der Professionalisierung und Weiterentwicklung.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Förderung des „zeitgenössischen Zirkus“ in Lehre und Praxis.

Darüber hinaus erarbeiten wir professionelle Theater- und Zirkusproduktionen in erster Linie für ein junges Publikum. Auch organisieren wir Tagungen, Festivals, Veranstaltungen rundum Theater und Zirkus innerhalb und außerhalb unserer Räumlichkeiten.

Wir setzen uns für ein tolerantes, demokratisches und zugewandtes Miteinander ein. Daran orientiert sich unser tägliches Handeln und unsere Arbeit auf dem Gebiet der ästhetischen und kulturellen Bildung.

Wir betrachten uns als lernende Organisation: Wir sind stets auf der Suche nach neuen Methoden, Wegen und Lösungen, in dem wir die Kunstformen Theater und Zirkus nicht nur lehren, sondern auch selbst ausüben. Wir haben den Anspruch, uns selbst immer wieder zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und Neues oder Unbekanntes auszuprobieren.

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf eine konstruktive Atmosphäre. Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen unserer Teilnehmer*innen werden ernst genommen und fließen in die weiterführende Arbeit ein. So möchten wir in der theater- und zirkuspädagogischen Arbeit in besonderem Maße Bildungsgrundsätzen wie Ganzheitlichkeit, Partizipation, Inklusion und Nachhaltigkeit gerecht werden.

Wir knüpfen an die bisherige Lernbiografie der Teilnehmenden an, gleichzeitig wecken wir Lust auf Neues und fördern durch Stärkung der Eigenmotivation die Bereitschaft zur Erweiterung des eigenen Horizontes.

Wir streben eine wertfreie und anregende Atmosphäre an, die es den Teilnehmer*innen ermöglicht, Grenzen zu hinterfragen, sich neu zu entdecken, eigene Lösungsstrategien und einen eigenen künstlerisch-ästhetischen Ausdruck zu entwickeln.

In unseren Weiter- und Fortbildungen, Freizeitangeboten sowie mit unseren Produktionen möchten wir unsere Begeisterung für Theater und Zirkus als wichtige Grundlage für selbstbestimmtes und gelungenes Lernen im Dialog weitergeben.

Wir sind ein gut ausgebildetes, erfahrenes, zusammengewachsenes und kooperatives Team von Mitarbeiter*innen. Unsere Lebensläufe weisen häufig Marginalisierungserfahrungen und mehrere Bildungswege auf. Somit stehen wir als Team für Vielfalt und Mut für Veränderungen. Unser Zirkusgelände ist mit drei großen Zelten und zwei weiteren Trainingsräumen besonders gut für Luftakrobatik aufgestellt und verfügt über einen großen Requisitenfundus. Aufgrund unserer 40jährigen Erfahrung im Bereich der Theaterpädagogik und unserer Pionierrolle auf dem Gebiet der Zirkuspädagogik greifen wir auf ein großes, bundesweites Netzwerk hochkarätiger Künstler*innen und Dozent*innen zurück.

Unsere umfangreiche Zusammenarbeit mit Fachverbänden, kulturpolitischen und künstlerischen Einrichtungen und Organisationen auf lokaler, Landes- und Bundesebene ermöglicht uns den stetigen fachlichen Austausch und somit die Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Arbeit.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, aktuelle, gesellschaftliche Fragen in unserer Arbeit anzusprechen und den demokratischen, gesellschaftlichen Dialog zu fördern. Darüber hinaus möchten wir klare bildungspolitische Ziele verfolgen: das Bewusstsein für die Notwendigkeit ästhetischer Bildung in unserer Gesellschaft stärken sowie Kunst und Kultur als Grundsäulen des menschlichen Miteinanders in unserem Bildungssystem nachhaltig verankern.

Sterneküche

Rezept für
die Gründung
einer Jugend-
runde



Viele versuchen sich daran, nur wenigen gelingt sie: die perfekte Jugendrunde. Mit dem Begriff Jugendrunde ist kein Freibier für Teenager in der Kneipe gemeint, sondern ein regelmäßiger Treffpunkt, bei dem Jugendliche sich austauschen und eine gute Zeit haben können. Im LATIBUL hat sich eine solche Runde unter Hinzufügung erlesenster Zutaten selbst zubereitet. Für diejenigen, die sie nachbacken möchten, stellen wir hier das Rezept des Sterne-Kochs *Vincent Heyme* vor.

Zutaten

- 1 Schaufel Begeisterung für Zirkus und Theater
- 2 Esslöffel Fördermittel (in diesem Fall )
- 2 Liter Kreativität
- 1 Prise Organisationstalent
- 1 Schuss Unabhängigkeit
- 1 Teelöffel Teamfähigkeit
- 1 Handvoll jugendlicher Enthusiasten
- 1 Messerspitze Durchhaltevermögen
- 1 große Stange Toleranz gegenüber Pubertätsgestank und Faulheit (alternativ 1 Flasche Deospray)

Zubereitung

- 1 Eine große Schüssel nehmen und die Begeisterung für Zirkus und Theater sowie die Fördermittel hineingeben.
- 2 Die Kreativität hinzufügen und alles gut vermischen.
- 3 Anschließend Organisationstalent, Unabhängigkeit und Teamfähigkeit hineingeben und alles erneut kräftig verrühren.
- 4 Die jugendlichen Enthusiasten hinzufügen und alles gut durchkneten.



5 Das Durchhaltevermögen in den fertigen Teig unterheben und alles zu einer festen Runde formen. Die Backform einfetten und die Masse gleichmäßig darauf verteilen.

6 Zum Schluss eine kräftige Prise Toleranz gegenüber Pubertätsgestank und Faulheit auf den Teig streuen, um sicherzustellen, dass die Runde nicht zu schnell auseinanderbricht. Falls keine Toleranz zur Hand ist, großflächig Deospray auf die Runde sprühen.

7 Die Runde bei 220 Grad mit Ober- und Unterhitze 45 Minuten lang backen.

8 Anschließend an einem kühlen Ort im Zirkus ruhen lassen, wo sie sich selbst organisieren und aufblühen kann. Gut geeignet ist beispielsweise ein historischer Zirkuswagen mit einer Mindestlänge von sechs Metern.

9 Zu guter Letzt die Jugendrunde mit viel Begeisterung, Freude sowie einer Rolle Gaffer-Tape (für alle Fälle) servieren.

Die fertige Jugendrunde bildet jetzt einen eigenständigen, kreativen und motivierten Kreis von Jugendlichen, der mithilfe der Fördermittel Jugendfahrten und verschiedene Workshops organisiert. Sie sind der gesamten Zirkus- und Theaterjugend frei zugänglich und immer offen für Zuwachs und weitere Rezeptideen!

*Guten Appetit und viel Erfolg beim Backen eurer eigenen Jugendrunde wünschen:
Emma, Franka, Holle, Leon, Louis, Matilda, Mina, Roya, Sophia und Vincent.*

Kontakt: l.johlitz@latibul.de

Briefe an die



Zukunft

Da es sich um die Erstausgabe von Mein LATIBUL handelt, haben wir noch keine Leserbriefe erhalten, die wir abdrucken könnten. Deshalb möchten wir an dieser Stelle, eine Sammlung von Gedanken unserer eigenen Mitarbeiter*innen veröffentlichen, die sie sich im Rahmen der Zukunftswerkstatt des LATIBUL gemacht haben. In einem selbst-gestalteten Museum mit Gegenständen, die sie selbst mitgebracht hatten, dachten sie gemeinsam darüber nach: Wo könnte uns die Zukunft hinführen?

„Wie privilegiert wir sind, in diesem Bereich zu arbeiten! An der Schnittstelle von Kultur und Pädagogik. Zwei Dinge, die kombiniert wunderbar sind. Das ist es, was mich von Anfang an fasziniert hat! Es gab noch nie ein Projekt, das ich nicht als wertvoll und sinnvoll erachtet habe! Das begeistert mich immer wieder und treibt mich immer wieder an.“

„Dynamik! Wildwuchs! Was bedeutet das fürs LATIBUL? Erweiterung. Suche nach eigener künstlerischer Verwirklichung. Wie können kommunikative Skills und Achtsamkeit besser zur Geltung kommen? Wie können wir das soziale Miteinander in der Gesellschaft prägen? Technik weiterentwickeln, neue kreative Möglichkeiten damit verwirklichen? Tanz und Zirkus stärker ins Boot

holen? Theater und neuen Zirkus stärker miteinander verbinden? Mehr wagen und riskieren, was Darstellungsmöglichkeiten angeht? Mehr Experimente und Mischung, Austausch zur Professionalität zulassen. Finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit. Mehr an einem Strang ziehen für die gemeinsame Vision: LATIBUL.“

„Ich bin neugierig, auf was das hinausläuft. Der Wunsch, dass etwas Schönes daraus entsteht, ist groß. Dass wir schöne Dinge auf die Beine stellen, steht außer Frage. Ob wir das in einem angenehmen Arbeitsklima schaffen, ohne Stress...? Bei großen Projekten muss man einen Blick dafür haben, wer was kann und worin er sich entfalten kann und sich immer wieder absprechen. Oft nur kurz, das hilft. So können alle über sich hinauswachsen...“

„Ich habe die Zeit im Raum genießen können, hätte gerne noch länger verweilt, um meinen Gedanken freien Lauf zu lassen, Inspirationen entstehen zu lassen. Vieles ist sofort in den Hintergrund geraten und könnte doch Wirkung entfaltet haben. Als ich mir über eine zukünftige Veranstaltung und meine Rolle darin nachdenken sollte, war sie mir sofort deutlich und klar. Eine unterstützende Funktion im Hintergrund, die sich

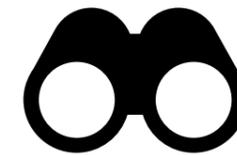


um Menschlichkeit, Wohlbefinden, Freundlichkeit und Freude kümmert. Künstler*in zu sein ist nicht meine Aufgabe im Theater oder Zirkus, eher in Bezug auf die Gesundheit des Menschen. Jeder Mensch ist ein Kunstwerk.“

„Ich tanze, tanze - blaue Farben die aus Steinen glänzen, formen sich zu Wort. Worte tanzen, Buchstaben tanzen, tanzen aus der Reihe, jeder Buchstabe ist einzigartig, Tanz, frei vor der Seele, die bunte Seele, die Farben gleiten. Sprühen, funkeln, wirbeln in leuchtender Kraft durch den Raum. Sie lassen Wege hinter sich, begrüßen, nehmen dich mit, mit auf den Weg. Tanz mit mir auf dem Weg, die Heiterkeit steckt an. Kraftvoll treibt sie aus. Wie Wurzeln auf dem grauen Asphalt. Kraft, die durch dich strömt, Strömungen die dich treiben in eine Richtung. Strecke dich wach, wache auf, deine Glieder kommen in Bewegung. Tanz!“

„Ein Ort für alle... wäre schön. Ein Ort an dem sich alle begegnen. Ein offener Ort für Ideen von außen, für Theater, Zirkus, Tanz. Für Spielen. Ein Ort, der am Tag lebt. Ein Ort an dem gefeiert werden darf. Und der so voller Natur ist wie das LATIBUL. Ein warmer Ort

im Winter. Wonnige Aufgaben, mehr Zeit für die einzelne Tätigkeit. Weniger Baustellen, mehr Utopie, keine Geldsorgen, Lust von allen Mitarbeiter*innen mitzumachen. Mehr Zeit für Muße. — und: Möchte man immer zeigen, dass etwas anders, besonders ist? Aber manchmal ist ein Gegenstand auch nur das: ein Gegenstand. Es ist toll, wie viel Interpretationsspielraum es gibt. Und dennoch sollte man immer beachten, dass es eine Realität gibt. Schön, dass künstlerische und ästhetische Bildung es schafft, aus kleinen Dingen große Momente und Unvergleichliches zu schaffen. Kreativität anzukurbeln und eine neue Welt zu kreieren. Es holt einen ab vom stressigen Alltag. Doch wenn man daran denkt, wie viel davon von einem selbst kommt, und was für eine unglaubliche Kraftanstrengung es eigentlich sein muss, und es dann doch wieder nicht ist. Im Gegenteil, vielleicht beruhigt es sogar. Entscheidend ist, was wir daraus machen. Wer groß denkt, kann groß werden.“



„Magie, Inspiration, roter Faden. Wachstum, gemeinsam kreativ sein. Schnell denken, Energie, Spaß an der Zukunft. Gemeinsam als Team gestalten, jeder bringt etwas mit, zusammenführen, was da ist. Farben, bunt, Glitzer, Fantasie, Neustart. [...] Vision nach vorne.“

„Mich haben viele Ideen beeindruckt. Ich erinnere mich an Kontinuität. Das ist irgendwie schön. Ich fühle mich dem verpflichtet. Viele Gegenstände haben mich überrascht. Eine Tablette? Wofür kann das stehen? Ein Schraubenzieher? Zum Reparieren? Vieles mochte

ich gern – die Zeit ... das Wörterbuch ... das Haus. Raum ist ein Zukunftsthema. Daran liegt so viel ... wie kann ich denken und planen ohne Raum? Wie sollen wir ihn



schaffen? Geld fehlt. Fehlt ja immer. Wo könnte man Geld hernehmen? Ein Sponsor? Ein Gutmensch? Ein Geschenk? Von wem? Warum ist das nicht selbstverständlich? Ich mag den Gedanken für ein Seminarhaus. Das Glas voller Kristalle – voller Ideen – für uns. Ich mochte das wilde Bild; den Schatten. Bin gespannt auf die Zukunft.“

„Es ist nicht einfach für mich in die Zukunft des LATIBUL zu schauen, weil ich gerade dabei bin, mich innerlich zu verabschieden, von meinem Traumjob. Viele schöne Ideen, Verspieltheiten, Erfolge, viel Stress, viel Flow, viel Ärger wird in Zukunft ohne mich stattfinden. Ich bin zuversichtlich, dass viele kreative, innovative Ideen verwirklicht werden können. Einige unserer Träume Gestalt annehmen, wir werden manchmal auch scheitern, aber das Team sollte dieses Scheitern verarbeiten und wie Phönix aus der Asche neu starten, wieder losfliegen und immer wieder und wieder...“

„Phantasie ist überall, aber wie kann ich sie fangen, sie fliegt vorbei, wird überschattet vom Alltäglichen, Normalen. Ich muss den Fokus finden, wir müssen ihn finden. Das Potential ist riesig, alles ist da. Die Utopie ist schon längst da, wir müssen sie nur einfangen und sie wachsen lassen. Nicht zerrupfen. Besinnung auf das Wesentliche – ist das Thema für mich? Für uns? Die Welt? Ich beginne zu denken...“ ←



© Jannis Wietthoff



© Anne Barth



© Anne Barth



© Anne Barth



© Leonie Klein



© privat



© Jan Knoff



© Camille Rueether



Alle Eigenproduktionen auf einen Blick

Highlights 2022

NUR EIN TAG

2022 war in Bezug auf die Eigenproduktionen ein exzellenter Jahrgang im LATIBUL. Schon zu Beginn des Jahres sorgte unsere vielgespielte Produktion, **Nur ein Tag** für Begeisterung beim Publikum, eine originelle und nicht minder gelungene Interpretation des gleichnamigen Theaterstücks von Martin Balt-scheit, in der Inszenierung von Angelika Pohlert.

Mit feinem Humor erzählt das Stück, wie ein namenloses Wildschwein (Imke Schreiber) und ein namenloser Fuchs (Leonie Renée Klein) eine gut gelaunte, namenlose Eintagsfliege (Schneider & Schreiber) kennenlernen – eine eindringliche Metapher für das zunehmend anonymisierte Zusammenleben in einer postmodernen Gesellschaft, aber auch ein flammendes Plädoyer für ein empathisches Miteinander, auch wenn selbiges nicht immer zum gewünschten Ergebnis führt. Wildschwein und Fuchs bringen es nämlich nicht übers Herz, der kleinen Eintagsfliege zu sagen, wie kurz ihr Leben ist und verstricken sich immer mehr in ihren Notlügen. Das ist anrührend, ja manchmal sogar traurig, führt aber auch zu Szenen voller köstlicher Situationskomik. Ein witziges und berührendes Theaterstück über Freundschaft, Verlust und die Chancen, die uns das Leben bietet. Denn: „...wer nur einen Tag hat, braucht das ganze Glück in 24 Stunden.“



NATHAN DER WEISE

„Ein Klassiker geht ab!“ Unter dieser amüsanten Prämisse wurde Lessings Klassiker **Nathan der Weise** im LATIBUL von dem Regie-Duo Annette Conrad und Stephan Grösche (auf die auch die Textbearbeitung zurückgeht) auf eine poppige, wilde Reise geschickt. Da die Geschichte hinlänglich bekannt ist, könnte schnell Langeweile aufkommen, doch in der flotten Inszenierung liefern sich die drei Schauspieler*innen (Sonja Engel, Stephan Grösche, Nicola Klik) einen wilden Rollenwechsel, während die berühmte Ringparabel zur Primetime-Show degradiert wird, in der drei Ringe, drei Spieler*innen und drei Religionen um Aufmerksamkeit buhlen. Und so steht auch hier am Ende die alles entscheidende Frage: „Sind Christ, Jude, Muselmann eher Christ, Jude, Muselmann, als nur Mensch?“ So wird ein alter Klassiker auch für junge Theaterbesucher*innen interessant. Ein Nathan zum Anfassen.



von unserer Kulturredakteur*in
Fibi Phoenix



DIALEKTISCH

Vom Theater zum Zirkus. Dialektisch, zwischen Freiheit und Kontrolle, so hieß die letztjährige Show des Zirkus Wibbelstetz (Inszenierung & Training: Tanja Manderfeld, Tim Megaw, Frank Marshall), die sich dem zeitgeistigen Genre der Dystopie näherte. Ein System. Absolute Kontrolle. Eine Welt von Mächtigen und Machtlosen. Doch kann das funktionieren?



Können wir kontrolliert werden? Und gibt es absolute Macht überhaupt?

Die Wibbelstetze – das ist die Auftrittsgruppe des LATIBUL mit zurzeit 20 zirkusbegeisterten Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren – entwickeln jedes Jahr eine Produktion. Dabei entscheiden die Mitglieder selbst, in welcher Zirkusdisziplin sie ihr Können weiter vertiefen möchten. Sie sind in die Themenfindung und in den Inszenierungsprozess stark eingebunden und zeigen auf der Bühne, was sie persönlich beschäftigt: In diesem Fall ein Machtspiel zwischen Kontrolle und Freiheit. Passend zum Titel eine dialektische Betrachtung, in der man durch die Aufdeckung von Widersprüchen zur Erkenntnis gelangen will. Begeisterung beim Publikum. Mission completed.





SIND SIE EIN SCHLECHTER MENSCH?

Vom hehren Klassiker zum skurrilen Kinderstück. Das vom Landschaftsverband Rheinland geförderte Bühnenspiel **Sind Sie ein schlechter Mensch?** nach Andy Statons Roman „Sie sind ein schlechter Mensch, Mr Gum!“ wirkte – im positiven Sinne – wie ein psychedelischer Trip durch eine Kinderseele. Zur Geschichte: Mister Gum (alternierend: Stephan Grösche und Daniel Patschovsky) ist der komplette Horror. Er hasst Kinder, er hasst Spaß, eigentlich hasst er alles. Das Einzige, was ihm wichtig ist, ist sein Garten. Dort hält sich gerne eine Gruppe Kinder auf, darunter das kleine Mädchen namens Peter oder der Metzger, Willi Wilhelm der

Dritte, aber auch der Hund Jakob, den alle Kinder mögen und der deshalb vor dem Mordanschlag, den der griesgrämige Mister Gum auf ihn verüben will, gerettet werden muss. Das Besondere an Éva Adorjans Inszenierung: Neben den drei Schauspiel*innen (Kirstin Gitzinger als Fee und Freitag O'Leary, Stephan Grösche und Daniel Patschovsky als Mr. Gum) standen acht Kinder auf der Bühne (Antonia Berger, Malou Boender, Max Jöst, Jérôme Lefevre, Tara Rausch, Mia Theuer, Philipp Ziegengeist, Edna Zömbik), die zusammen mit dem exzellenten Pianisten Lucas Leidinger die Bühne in einen bunten, verrückten Theaterspielplatz voller Spaß und Musik verwandelten. So darf Kindertheater im 21. Jahrhundert aussehen!

EINSTÜCKWEITMENSCH

Unter der Regie von Erik Werner verhandelte das Ensemble **KoEFFEKT** im vergangenen Jahr das Thema Geselligkeit, spielte mit alltäglichen Kommunikationsmustern und stellte die Frage: Was heißt eigentlich Gemeinschaft? In **EinStückWeitMensch** wagten die jungen Performer*innen (Frank Marshall, Johanna Berger, Julie Monjean und Yamila Lenzen) eine Entflechtung des Gewimmels im Ameisenhaufen des Alltäglichen. Gemeinsam formten sie einen zeitgenössischen Zirkus der Bewegungen, der von Kopf bis Fuß, von den Tiefen der Gefühle bis über die Füße hinaus hoch in die Lüfte tanzte. Erforscht wurde das Ein- und Ausschließen, sowie das Fliegen und Fallen – **EinStückWeitMensch** eben.

Ein Jahr lang arbeitete das Nachwuchsensemble (Künstlerische Leitung und Projektleitung: Tanja Manderfeld) zusammen, im Rahmen der Nachwuchssparte „Junge Wilde“ des CircusDanceFestivals, die vom LATIBUL geleitet wird. Das Ergebnis ließ sich mehr als sehen. Es ließ sich in allen Teilen des Körpers fühlen.

Eine besondere Performance in einem an besonderen Aufführungen nicht armen Jahrgang von Eigenproduktionen. Chapeau!



DIVEN STERBEN EINSAM

Der Titel ist Programm: **Diven sterben einsam** [... und erst, wenn sie gut ausgeleuchtet sind]. So heißt das Theatersolo von Dirk Audehm, in dem TPZ-Stammregisseurin Angelika Pohlert (in der Inszenierung von Éva Adorján) ausnahmsweise selbst als (einzige) Darstellerin fungierte. Und dies fulminant.

Jane Purcy Mulligan ist nicht mehr die Jüngste, aber immer noch voller Sehnsüchte. In der Theatergarderobe spielt sie sich durch ihr Leben und konfrontiert uns mit allen Facetten des Künstler*innen-Daseins. Sie teilt kräftig aus, steckt kräftig ein und nimmt uns ganz nebenbei auf einen Parforce-Ritt durch die Theatergeschichte mit. Es stimmt, Jane ist nicht mehr die Jüngste, aber sie ist immer noch bereit für die Show!

Angelika Pohlert, die sich 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, bereitete sich selbst mit dieser Rolle, die ihr wie auf den Leib geschneidert scheint, ihr vielleicht schönsten Abschiedsgeschenk. Ein wunderbares Geschenk auch für die Zuschauer*innen, nicht zuletzt durch die kongeniale musikalische Begleitung von Lucas Leidinger. Aber der Applaus gehörte eindeutig der Diva. Auch, weil sie tatsächlich gut ausgeleuchtet war (Licht: Garlef Keßler). ←



© Melanie These / unsplash

Die Kind-zuhause-Falle



© Brebica / Adobe Stock

Man begegnet ihnen dank Corona wieder deutlich häufiger: Kinder, die sich extrem langweilen. Dies kann unterschiedliche Gründe haben. Hier erklärt die renommierte Kinder- und Jugendpsychologin Dr. Fibi Phoenix, warum Kinder zwar ein eigenes Zimmer haben, aber dennoch möglichst viel Zeit im LATIBUL verbringen sollten.

„Ich chillen super gern zuhause, da hab' ich meine Ruhe. Und mein Smartphone, auf dem ich alle zwei Minuten meinen Insta-Account checke“, erzählt mir meine junge Klientin Lotta (12) [Name von der Red. geändert], die ihre Nachmittage grundsätzlich daheim verbringt, bei einem Gespräch in meiner Praxis.

Auch Lukas (11), der sich ein Zimmer mit seinem zwei Jahre älteren Bruder teilt, verbringt viel Zeit zuhause: „Unser Zimmer ist ganz nah am Kühlschrank. Das ist super, da kann man sich die Langeweile einfach wegfuttern“, berichtet er stolz.

Klingt bequem und heimelig, aber ist es auch sinnvoll?

Nicht jedes Kind, das seine Nachmittage zuhause im Zimmer verbringt, tut dies aus Überzeugung oder weil es den vollen Kühlschrank in der Nähe genießen will. Oft weiß es einfach nicht, dass es auch andere Orte gibt, an denen man

seine Freizeit verbringen kann. Zum Beispiel im Theater oder Zirkus.

Erfährt das Kind davon, kommt ein emotionaler Aspekt ins Spiel: Eltern haben oft Angst vor der enormen Freiheit und dem Spaß, den ihre Kinder beim Theaterspielen oder im Zirkus genießen können. Kinder und Jugendliche, die beispielsweise Ferienkurse im LATIBUL besucht haben, wollen danach oft auch an den regelmäßigen Kursen teilnehmen. Auf die anfängliche Begeisterung folgt bei den Eltern dann oft große Unsicherheit. Studien zufolge gibt es keinen Lebensabschnitt, in dem man sich als Elternteil so einsam fühlt wie nach dem Abschied des Kindes vor den Toren des LATIBUL. Bei den Eltern entsteht häufig der starke Wunsch mitmachen zu wollen, aber aus Angst vor der Blamage nicht zu können. Zahlreiche deprimierte Eltern berichten auch von den vielen Brettspielen zuhause, die man vorher mit den Kindern gespielt hat und mit denen man jetzt ganz alleine fertig werden muss.

Als erfahrene Kinder- und Jugendpsychologin rate ich den Eltern trotzdem dazu, ihre Kinder in die Zirkus- und Theaterwelt zu entlassen. Denn nur Kinder, die Spaß haben, sich ausprobieren und ihre eigenen Grenzen austesten dürfen, können auch lernen, sich kreativ

Warum Kinder ohne Theater oder Zirkus häufig problematisch sind

Unsere Codes gegen Langeweile



© suschaa / photocase



© Brebica / Adobe Stock

den Herausforderungen des Alltags zu stellen.

Zudem lauern beim dauerhaften Zusammensein in den eigenen vier Wänden auch Gefahren. Denn Kinder, die den Nachmittag immer zu Hause verbringen, suchen immer wieder nach neuen Wegen, um ihre grenzenlose Langeweile zu besiegen, und treiben ihre Eltern damit zur Weißglut. Häufig klagen diese dann in meiner Praxis: „Mein Kind ist außer Rand und Band!“

Immer wieder müssen Kinder von der Deckenlampe geangelt oder aus der Waschmaschinentrommel herausgezogen werden. Manche von ihnen stellen sogar die gesamte Wohnung auf den Kopf. Erst neulich erzählte mir eine leidgeprüfte Mutter, dass sie tagelang ihre Wäschekommode gesucht hat, bis sie merkte, dass ihr kleiner Sohn sie in den Garten

geschleppt und daraus ein Insektenhotel gebaut hatte. „Ich war wirklich sauer auf ihn“, gab sie zu, „obwohl wir uns eigentlich gut verstehen“.

Laut einer Studie der London School of Economics (LSE) steigt die Lebensqualität der Eltern und die Qualität ihrer Beziehung zu den Kindern signifikant, wenn ihre Sprösslinge mit dem Theaterspielen oder im Zirkus anfangen. Vor allem im LATIBUL.

Dort erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, sie steigern ihre sozialen Kompetenzen, schulen ihre Geschicklichkeit, und durch aktives Probeden wird ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Sie haben den letzten Satz nicht wirklich verstanden? Keine Sorge. Deshalb bin ich ja Diplompsychologin und Sie nicht. Kurz gesagt: Ihren Kindern wird die

Theater- und Zirkusluft guttun. Denn sie befinden sich in einer Gemeinschaft von gleichgesinnten Kindern und Jugendlichen und können so neue Freundschaften knüpfen.

Übrigens: Ich rate auch allen Eltern, ihre Ängste zu überwinden und sich ebenfalls für einen Kurs im LATIBUL anzumelden. Denn manche Mütter oder Väter fühlen sich abgewertet, wenn ihre Kinder zu hypermobilen Experten auf dem Trapez werden, während sie selbst immer unbeweglicher werden, weil sie jeden Abend nur noch vor dem Fernseher herumgammeln. Wichtig ist, ein gleichwertiges Verhältnis zwischen Eltern und Kindern zu schaffen. Und deshalb lautet mein Fazit: Kinder und Eltern sollten ihr eigenes LATIBUL finden. Viel Spaß dabei! ←

Pano

Frühlingsmanege

Originelle Themenfindung

(dpla) Köln/LATIBUL.

Im Zirkus der Generationen wurde am 11.01.2022 am Thema „Weltraum“ gearbeitet. Ein Teilnehmer, der die Anweisung „Du musst dringend auf Toilette, dein großes Geschäft erledigen!“ bekam, spielte in einem Raum, der schwerelos sein sollte. Dank seines körperlichen Einsatzes wurde der Raum in kürzester Zeit extrem sauber. Zum Thema „Ich will nicht aufstehen“ wurden spontane Standbilder gezeigt. Die Teilnehmer*innen flogen über die Bühne, Kinder wurden in die Luft geworfen. Ein Mädchen, das nicht aufstehen wollte (dies war ja schließlich die Aufgabe), lag entschlossen auf dem Boden, egal was passierte. Nach einer Weile zogen bereits sieben Erwachsene an ihr, doch die Aktion blieb ohne Erfolg. Um die Gründe dafür herauszufinden, hat die Zirkus-Staatsanwaltschaft Köln-Riehl inzwischen die Ermittlungen aufgenommen. ←

Namensänderung

Hitverdächtiger Song

(dpla) Köln/LATIBUL.

An einem nicht näher bekannten Tag im Jahr 2022 schwang ein Kind an der Stange vor dem Kassenwagen des LATIBUL und sang versonnen: „Erst hieß der Zirkus ZAK / lalala / Dann hieß er Momehehent / lalala / aber das gab es la-heider schon / und jetzt heißt er LATIBUHuhul.“ Nach Informationen aus gut informierten Kreisen beim WDR und NDR wurden dem Kind große Chancen eingeräumt, mit dieser Eigenkomposition an der nächsten nationalen Vorausscheidung zum Eurovision Song Contest teilzunehmen. ←



Wilhelm Goes To Hollywood? Abschied einer Techniklegende

(dpla) Köln/LATIBUL.

Am 6. Dezember 2022 wurde Wilhelm Scharwitzky (64.) nach 20 Jahren als technischer Leiter des LATIBUL offiziell verabschiedet. An seinem vorletzten Arbeitstag wurde er im Foyer-Zelt von seinen Kolleg*innen überrascht, die hinter seinem Rücken einen Weihnachtsbrunch mit Bühnenshow vorbereitet hatten. Der nichts ahnende Scharwitzky wurde ins Showzelt Gaudium geführt, wo Artisten und Artistinnen die Bühne betraten. Bevor Scharwitzky seine offenkundigen Fluchtgedanken in die Tat umsetzen konnte (es war ihm unangenehm im Mittelpunkt zu stehen), kamen schon diverse Zirkusnummern zur Aufführung, Festreden wurden gehalten, ein persönlicher Gruß der Band Kasalla übermittelt und die eigens zu diesem Anlass geschriebenen Lieder von seinen Kolleg*innen dargebracht. Zu Tränen gerührt bedankte sich Scharwitzky bei allen Anwesenden. Der angemessene Abschluss einer großen Techniker-Karriere. ←

rama



Musik

Kasalla im Latibul

(dpla) Köln/LATIBUL.

KAKIWEIKO! Was sich anhörte wie ein japanischer Schlachtruf war der ultimative Vorweihnachts-Spaß für Klein und Groß im LATIBUL! Am 29. und 30. November 2022 begeisterte die Band Kasalla mit ihren Weihnachtskonzerten insgesamt sechsmal das hungerissen tobende und verschwitzt-grölende Kinderpublikum im GAUDIUM. Erwachsene waren nur zugelassen, wenn sie sich vorher mindestens ein Kind als Begleitung besorgt hatten. Auch die neugierigen Mitarbeiter*innen des LATIBUL versuchten vergeblich, durch die Planen einen Blick ins Innere zu werfen. Blieben nur die unablässig in die Büros dringenden Liedzeilen: „Ich kumm uss dä Stadt mit K ... Scha-la-la-la ...“. ←

Kooperation

Kassenwagen neu belebt

(dpla) Köln/LATIBUL.

Der durch die Pandemie dauerhaft verwaiste Kassenwagen des LATIBUL bekam eine neue Aufgabe. Seitdem befindet sich hier die Ideen- und Planungszentrale des CircusDanceFestivals und des Künstlerkollektivs Overhead Project. Daniel Patschovsky, Leiter für Zirkuspädagogik ist begeistert: „Dies ermöglicht einen ständigen und aktiven Austausch und eine Vertiefung dieser beiden Kooperationen.“ ←

Firmen-Jahresabschluss

Gelungene Überraschung

(dpla) Köln/LATIBUL.

Im Dezember 2022 verbrachten die über 100 Mitarbeiter*innen einer renommierten Firma als Dank für das erfolgreiche Jahr einen Tag im LATIBUL. Am Anfang stand ein Frühstücksempfang. Die angekündigte Zirkusshow fand nicht bzw. etwas anders als erwartet statt, denn die, denn die Mitarbeiter*innen sollten sie überraschend selbst erarbeiten. In fünf Teams lernten sie unter Anleitung diverse Zirkusdisziplinen und präsentierten im Anschluss das Erlernte vor den begeisterten Zuschauer*innen. Danach ging es aus dem Zelt heraus zu einer weiteren Überraschung: Parallel zur Präsentation war auf dem LATIBUL-Gelände ein



Pop-up-Weihnachtsmarkt aufgebaut worden. Während dort Glühwein, Waffeln, Flammkuchen und Burger verzehrt wurden, verwandelte sich das Zelt in einen Dancefloor mit Cocktailbar. Ein rundum gelungener Jahresabschluss. ←

A

„Mein ganzes Leben bin ich hier allein
Und die Maschinen drehen sich.
An jedem Tag
Ein Leben lang
Und die hier tanzen
Verehren mich mit ihrem Spiel
Erzählen Stoffgeschichten
Ach, ich weiß nicht ..
ob ich das so kann?
Doch ihre Träume tragen mich“

B

„I'm draculo
Let's go hunting
Drac drac drac-drac
I am draculo
(hahhh)
Let's go
Hunting“

Teste dein W!?!?sen

Wie gut kennst du dich in der Welt unserer **Weiterbildungen** aus?
Im Kosmos von Theater- und Zirkuspädagogik?
Kannst du die Zitate den Produktionen zuordnen?

Mehr dazu findest
du hier:



C

„Mit wie vielen Dingen man sich abgefunden hat. Auf einmal wächst in einem eine Abfindungsgefräßigkeit heran, und eines Tages hat man das Gefühl, das ganze Leben besteht nur noch aus Abfindungen.“

D

„Warum hängt ein Vorhang vor so viel Talent? Ich an deiner Stelle würde nur in Kapriolen gehen. Heraus mit jeder Tugend!“

E

„Während sie alle hier diese Ineffizienz zelebriert haben, konnte ich herausfinden, dass es in sieben Minuten eine Verbindung von Gleis 4 gibt, die mich lediglich drei Stunden verspätet an meinen Zielort bringen wird.“

F

„Ich würde sagen, das ist eine Frage der Perspektive. Eine Sache der Philosophie. Sehen Sie: Für morgen sind Sie etwas zu früh, aber für heute massiv zu spät.“

Auftönsung: A-3; B-5; C-2; D-6; E-1; F-4

Transit:orte

Regiearbeiten der Absolvent*innen TP20.1
Weiterbildung Theaterpädagogik
Premiere: 17.6.2022



CUT! Anfang oder Ende

Regiearbeiten der Absolvent*innen TP19.2
Weiterbildung Theaterpädagogik
Premiere: 28.1.2022



Stoffwechsel

Gala der Absolvent*innen ZP21.2
Weiterbildung Grundlagen Zirkuspädagogik
Premiere: 15.10.2022



Jenny Jannowitz oder: Der Engel des Todes

von Michel Decar mit Absolvent*innen des TP21.2
Weiterbildung Grundlagen Theaterpädagogik
Premiere: 9.9.2022



Dein letzter Abend

Regiearbeiten der Absolvent*innen ZP20.2V
Weiterbildung Vertiefung Zirkuspädagogik
Premiere: 25.11.2022



Was ihr wollt oder Die 12. Nacht

von Shakespeare mit den Absolvent*innen des TP21.1
Weiterbildung Grundlagen Theaterpädagogik
Premiere: 11.03.2022





Fliegende Insel in Kerpen

Ich. Star.

Rap-Text von
den Teilnehmenden

Wäre ich ein Star,
äß' ich jeden Tag Nutella.
Mit meinem Lambo fahr' ich schneller,
immer schneller.

Fahr zur Tanke, Sprit ist leer,
Sprit kost' so viel, wie Gold,
jeden Tag 4 Euro mehr!

Das Rampenlicht geht an,
ich bin nervös,
(merkt man mir nicht an)
weil ich bin cool und du kuriös!

Wäre ich ein Star,
würd' ich jeden Tag singen
Meine Fans sind da, das ist mein Ding!

Ich und meine Girls
werden die Show rocken
und später die Kohle im Lidl verzocken!
Ich und meine Friends,
lieben unsere Fans,
wir lieben Glitzer
und lieben Pommes-Fritzer,
wir lieben süße Katzen
und essen gerne Krapfen!



Wir gehen shoppen,
wir gehen auch mal mobben,
den Floor,
den Dancefloor,
der Disco deiner Träume.
Wirst du nie erleben!
Wir heben ab und du bleibst kleben!
Ich habe Style und ihr nicht!

Wir steh'n auf der Bühne,
ihr seid immer müde.
Wir haben schöne Haare,
du hast keine, schade!

Wäre ich ein Star,
hätte ich meine Ruhe,
hätte keinen Stress und trage
schöne Schuhe!



Fliegende Insel in Köln-Deutz

Das Scheiter-Lied

Text und Musik
von den Teilnehmenden

„Ich bin mir nicht sicher,
ob es klappen wird,
Doch ich versuche es.
[...]"

Ich verspürte kein Leid und
auch kein' Schmerz,
Doch ich hatte immer
ein gutes Herz.“



Song
Das Scheiter-
Lied



Fliegende Insel in Leverkusen

Träume und Wünsche

„Als ob ich schon tausendmal,
Laut, rennen, mein Traum,
Man fühlt sich frei,
Nie vorbeigehen.“

„Ist das real?
Irren, Geist, Monster,
Nebel, grün,
Haare.“

„Wach
Unendlich stark
Man fühlt sich Frei
Alles, was du möchtest
Ausfragen
Das ist geheim.“



Kennen lernen

Gleichgesinnte

Engagierte, stets gut gelaunte und kreative Jugendründe sucht engagierte, stets gut gelaunte und kreative Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, die Spaß am Zirkus und Theater haben, Lust haben, gemeinsam tolle Projekte zu planen, zu organisieren, zu verwirklichen oder einfach nur mit Gleichgesinnten abzuhängen.

Bei Interesse melde dich:
l.johlitz@latibul.de



Aufregende Zeit

Wenn du ein begabter, zirkusfahrener und zirkusinteressierter Mensch ab 15 Jahren bist, freue ich mich, dich kennenzulernen und mit dir in die Tiefen der Zirkuspädagogik einzutauchen. Du hast Spaß am Unterrichten? Du gibst gern dein Können weiter? Du möchtest Teil einer coolen Truppe sein und viel Neues erfahren? Dann verspreche ich, deine zukünftige Jugendqualifizierung für Zirkusübungsleiter*innen, dir eine spannende und aufregende Zeit, neue Freundschaften und Herausforderungen.

Unter Angabe von „Jugendquali“ an
t.manderfeld@latibul.de



Herzlich Willkommen!

Schreibe mir, wenn du...

- gern Theater oder Zirkus ausprobieren würdest.
- besondere Bedürfnisse oder Bedarfe hast.
- in bestimmten Bereichen des Lebens Unterstützung brauchst.
- das Herz auf dem rechten Fleck hast.
- gern im LATIBUL mitmachen würdest.

Ich freue mich auf dich und möchte dich gern unterstützen, dir meine Welt im LATIBUL zu zeigen, dir helfen Theater oder Zirkus zu erleben. Wir finden für alles eine Lösung!

Chiffre: Inklusion im LATIBUL
k.engels@latibul.de



Es sucht sie

Wollen wir zusammen neue Wege gehen?
Erfahrenes, vielseitiges, neugieriges Zentrum für Theaterpädagogik sucht interessierte, offene Mitstreiter*innen für langfristige Zusammenarbeit.
Es interessiert sich für moderne und innovative Theaterformate, ist abenteuerlustig und kooperativ, verfügt über ein großes, engagiertes Team und über eigene Räumlichkeiten. Es freut sich auf interessierte Einrichtungen, Künstler*innen und Theaterpädagog*innen mit Lust auf Theaterangebote oder interdisziplinäre Formate.

Chiffre: Theaterprojekte
0221/521718
tgl. 10–13 Uhr
a.wagner@latibul.de



Du suchst mich

Das Leben genießen und neugestalten
Du: magst Kunst und Kultur, engagierst dich gern für Kinder und Jugendliche, kulturpädagogische Angebote liegen dir am Herzen, und Geld ist für dich kein Problem. Ich: Erfahrenes, etabliertes aber in die Jahre gekommenes Theater- & Zirkuspädagogisches Zentrum mit gelegentlichem Bedarf an Sanierung und mit einem großen Herz für Kulturpädagogik. Geld ist für mich ein Problem!
Wir: passen zusammen wie zwei Teile eines vielversprechenden Puzzles.

Ich freue mich auf deine Antwort unter „Ich könnte mir vorstellen, dich zu unterstützen“ an
info@latibul.de



Er sucht Sie

Mit uns könnte es schön werden! Sympathischer, zugewandter Eventbereich, weltoffen, mit großen Zirkuszelten, schönem Außengelände und kreativen Ideen sucht Firmen mit Lust auf eine besondere Location und auf ein besonderes Event. Humor ist kein Hindernis!

0221/995720-44
tgl. 10–14 Uhr oder
b.zimmermann@latibul.de



Er sucht Es

Nimm mich mit!
Lustiges, auf alles gefasstes, heterogenes Publikum auf Augenhöhe gesucht! Liebe zu Theater oder Zirkus von Vorteil, aber kein Muss. Das Alter spielt keine Rolle. Theatervorstellungen, zeitgenössischer Zirkus, Festivals, besondere Gastspiele vorhanden.

Kontakt: Spielplan unter
www.latibul.de



„La La Land“ – den berühmten Musicalfilm mit Emma Stone und Ryan Gosling kennen alle. Aber wer weiß schon, dass sich das doppelte „La“ am Anfang des Filmtitels auf das La-tibul bezieht? Niemand. Weil es natürlich Blödsinn ist. Was aber stimmt, ist, dass sich viele Kund*innen des LATIBUL folgende Frage stellen: Wie ist es überhaupt zu diesem ungewöhnlichen Namen gekommen? Was bedeutet er? Und warum wurde er überhaupt geändert?

TPZ, ZAK, TPZAK – mit diesen Namen waren die Gäste und Mitarbeiter*innen des LATIBUL über Jahre vertraut. Doch dann kam plötzlich alles anders. Die beiden „Schwestern“ TPZ (Theaterpädagogisches Zentrum Köln) und ZAK (Zirkus- und Artistikzentrum Köln) sollten nach vielen Jahren endlich unter ein und demselben Namen firmieren. Damit auch sprachlich zusammenwächst, was zusammengehört. Nach einem sehr kurzen Intermezzo als „Moment“ (und der Klageandrohung einer Firma ähnlichen Namens) war es am 01. November 2021 endlich so weit: Nach 40 Jahren gab es *einen* Namen für beide: LATIBUL.

Der Name sollte die Arbeit der beiden Zentren abbilden, zu beiden passen, über beide erzählen. Und da kam das LATIBUL gerade recht, ein altes englisches Wort (eigentlich: latibule), das im 17. Jahrhundert häufig verwendet wurde, aber seitdem in Vergessenheit geraten ist. Liebhaber seltener Wörter haben den Begriff wieder zum Leben erweckt und so erfreut er sich mittlerweile zunehmender Popularität, vor allem im englischsprachigen Raum. In den sozialen Medien präsentieren dort zeigefreudige Menschen bildreich ihr individuelles Latibul.

Doch was genau verbirgt sich für die Betreiber des LATIBUL hinter dem Begriff, der wörtlich übersetzt „kleines Versteck“ bedeutet? Ein Blick auf die Website:

Der Name LATIBUL – warum, weshalb und was ist das überhaupt?

„Ein Latibul ist ein Ort, an dem man dem Alltag entfliehen, die Seele einhüllen, auf andere Gedanken kommen und in eine andere Welt abtauchen kann. Ein Latibul ist ein Raum, der Wärme, Geborgenheit und Trost spendet.“

Ein Latibul ist eine Wohlfühl-Oase, eine Festung, ein Rückzugsort, ein Kleinod für Kreativität voller Geheimnisse. Es ist die Art von Ort, an dem man an trüben Tagen die Schuhe ausziehen und sich fallen lassen kann.

Ein Latibul ist immer persönlich. Dein eigener geheimnisvoller Ort: deine Fantasie, deine Gedanken, deine Ideen, dein verborgener, persönlicher Schatz also – die du hier in Ruhe entfalten und ausprobieren kannst.

Ein Latibul ist eine Notwendigkeit, wenn man seinen Verstand intakt und sein Herz stark halten will.

Wir heißen LATIBUL, weil wir unseren Teilnehmer*innen einen Schutzraum bieten möchten. Wir möchten ein Ort sein, an dem man aufgefangen aber auch herausgefordert wird. Ein Ort, der einem ermöglicht, bei den eigenen Ideen und Träumen zu verweilen, anstatt am Leben vorbeizurennen.

Um das bieten zu können, möchten wir aufmerksam, zugewandt und offen unseren Teilnehmer*innen begegnen.

Wir heißen LATIBUL, weil wir uns als Theater- & Zirkuspädagogisches Zentrum mit zwei flüchtigen Kunstformen beschäftigen: Sie gibt es nur, wenn Künstler*innen und das Publikum sich zur gleichen Zeit am gleichen Ort bewusst begegnen. Theater und Zirkus entstehen mit dem Publikum gemeinsam, jedes Mal aufs Neue, und leben nur in Erinnerungen weiter. Sie sind fragil und brauchen Wärme und Geborgenheit, um aufblühen zu können. Es sind Kunstformen, die uns aus dem Strudel des Alltags hinaus in eine besondere Welt entführen können – für uns sind sie LATIBULS.“ ←

Sensation

Der Phönix ist Vogel des Jahres 2022

Wiedehopf Ergebnis eines mangelhaften Wahlverfahrens

Die Wahl für den „Vogel des Jahres 2022“ musste neu aufgerollt werden. Nachdem in einigen Stadtteilen Berlins Unregelmäßigkeiten bei der Wahl verzeichnet worden waren, musste die gesamte Wahl wiederholt werden. Und mittlerweile steht der überraschende Gewinner fest: der Phönix! Mit weitem Abstand abgeschlagen: Mehlschwalbe, Bluthänfling, Feldsperling, Steinschmätzer und eben auch der vermeintliche Gewinner: der Wiedehopf.

Der Gewinn der Vogelwahl ist weit mehr als ein symbolischer Titel: Der Siegevogel rückt ins Rampenlicht und macht auf seine Gefährdung aufmerksam. Darüber hinaus wird es auch konkrete Schutzmaßnahmen geben. Er ist als stark gefährdete Art auf unsere Hilfe beim Schutz seiner Lebensräume angewiesen. Deshalb braucht es zusätzliche finanzielle Mittel, um diese aufrechtzuerhalten und vielleicht sogar zu erweitern.

Genügsamer Zugvogel

Die wenigsten, die den Phönix zum „Vogel des Jahres“ gewählt haben, dürften ihn selbst einmal in freier Natur gesehen haben. Denn er kommt nur in einer einzigen Region Deutschlands vor: in Köln. Genauer: auf dem Gelände, in den Zelten und in den Räumen des LATIBUL. Dort ist das Klima für den genügsamen Vogel perfekt. Der Phönix lebt von Luft und Liebe, aber auch von den fantasievollen Produkten seiner Umgebung. Er frisst gerne selbstge-

machten Kuchen und trinkt bevorzugt Bio-Limonaden. Ein Kölsch darf es natürlich auch mal sein. Alles ist im LATIBUL reichlich vorhanden. Als Zugvogel verbringt er den Winter im Theaterpädagogischen Zentrum in der Genter Straße und den Sommer in und vor den Zirkuszelten am Rhein.

Verbreitungsgebiet wächst, trotzdem gefährdet

Die Population des Phönix gilt in Deutschland als gefährdet, da es aufgrund fehlender Lebensräume immer noch wenige Brutpaare gibt. Eigentlich gibt es kein einziges. Denn der Phönix ist ein Unikum. Zum Glück ist er unsterblich, unsterblich, weil auch die Fantasie unsterblich ist.

Das Verbreitungsgebiet des wärmeliebenden Vogels wächst, was ein klares Anzeichen des Klimawandels im LATIBUL ist.

Übrigens: Der wissenschaftliche Gattungsname „phibis phoenicia“ ist eine Nachahmung des Klangs seines viersilbigen „fibi-fibi“-Balzrufes. Viele Menschen dürften den neuen

Jahresvogel aus der Redewendung „wie Phönix aus der Asche“ kennen. Sie steht für seine unerschöpflichen Möglichkeiten, sich immer wieder selbst neu zu erfinden. Mancher kennt vielleicht auch die Redewendung „Das ist doch phör nix gut“. Dies ist aber nur eine zufällige lautliche Ähnlichkeit und hat nichts mit unserem „Vogel des Jahres 2022“ zu tun, auf den wir maßlos stolz sind. Darauf ein dreifach kräftiges „Fibi-fibi-fibi!“ ←



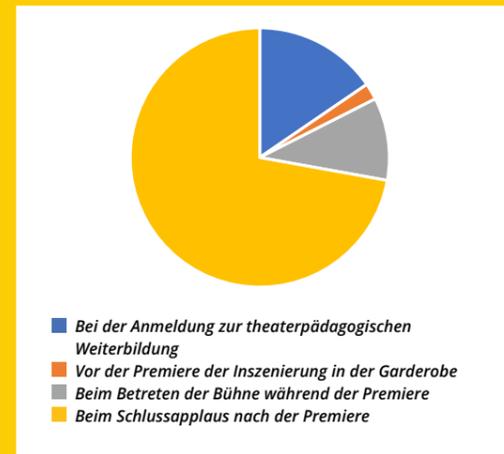
Der Phönix ist Vogel des Jahres 2022



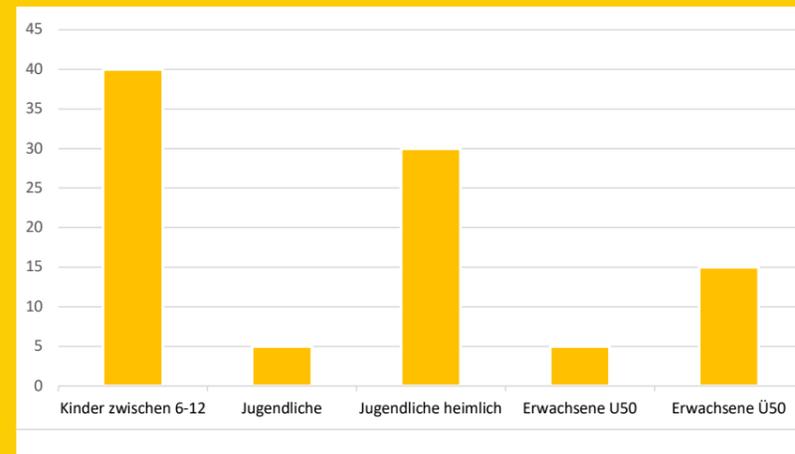
Vogel des Jahres 2022: Übersicht der alten Stimmenverteilung im Überblick

Fakten, Fakten, Fakten

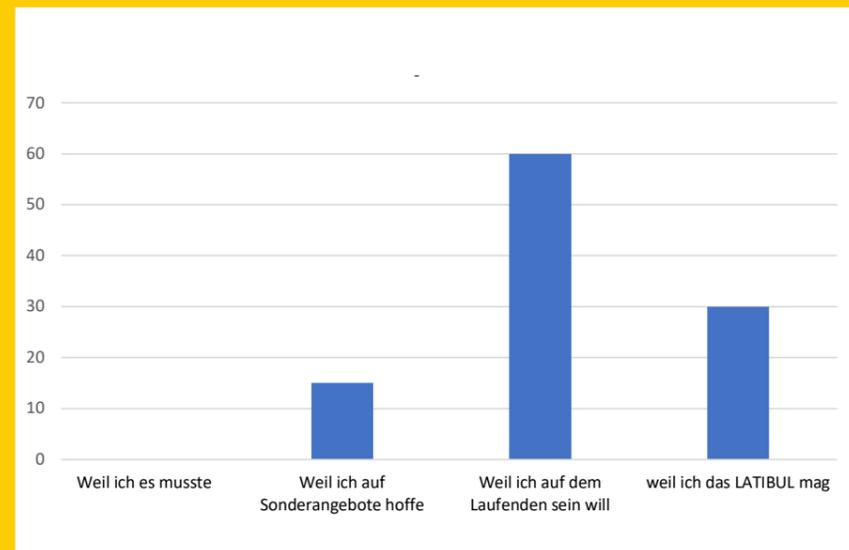
Wann ich mir extrem cool vorkomme



Wer im LATIBUL seinen Geburtstag feiert?



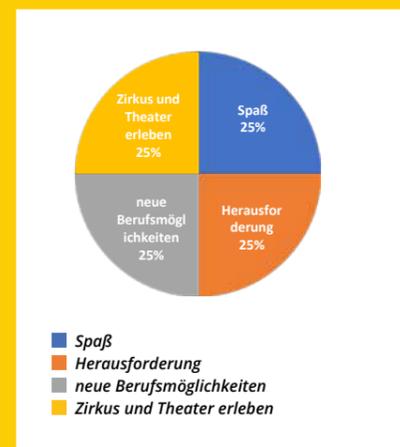
Warum ich die Luftpost abonniert habe?



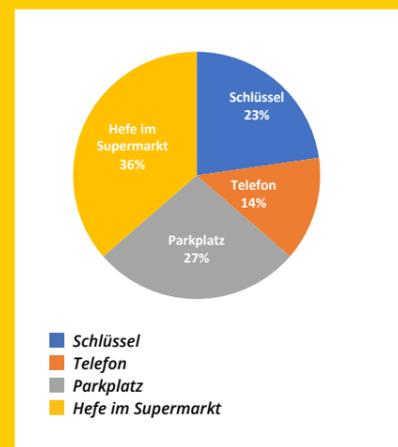
Gebrauch von Schimpfwörtern im LATIBUL



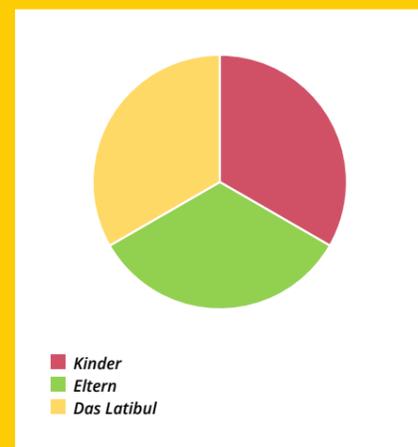
Wonach Menschen im LATIBUL suchen



Wonach Menschen im Alltag suchen

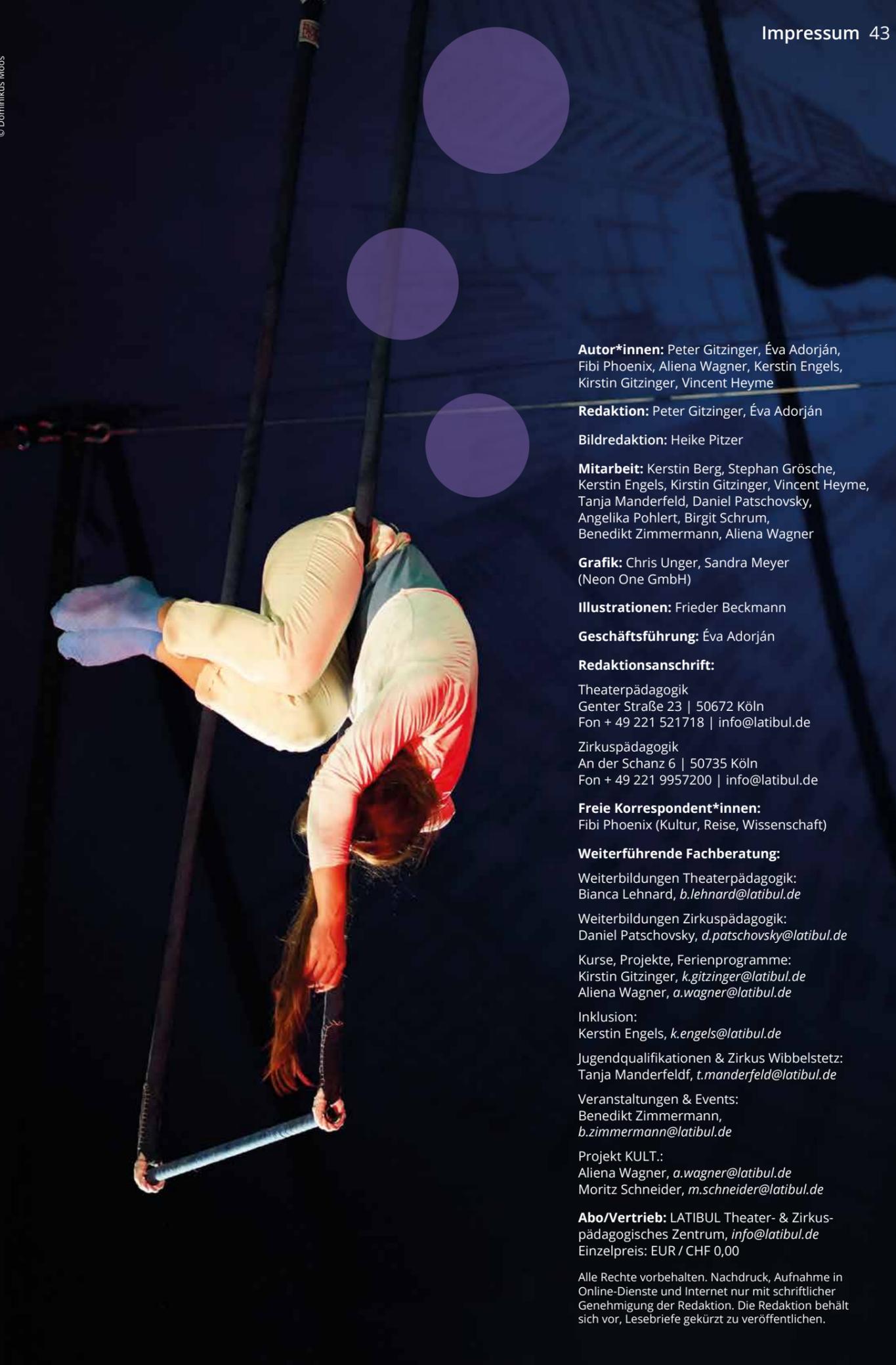


Wer sich über Ferienangebote im LATIBUL freut



Quelle: LATIBUL Theater- & Zirkuspädagogisches Zentrum, Köln, Stand: 01.04.2023

© Dominikus Moos



Autor*innen: Peter Gitzinger, Éva Adorján, Fibi Phoenix, Aliena Wagner, Kerstin Engels, Kirstin Gitzinger, Vincent Heyme

Redaktion: Peter Gitzinger, Éva Adorján

Bildredaktion: Heike Pitzer

Mitarbeit: Kerstin Berg, Stephan Grösche, Kerstin Engels, Kirstin Gitzinger, Vincent Heyme, Tanja Manderfeld, Daniel Patschovsky, Angelika Pohlert, Birgit Schrum, Benedikt Zimmermann, Aliena Wagner

Grafik: Chris Unger, Sandra Meyer (Neon One GmbH)

Illustrationen: Frieder Beckmann

Geschäftsführung: Éva Adorján

Redaktionsanschrift:

Theaterpädagogik
Genter Straße 23 | 50672 Köln
Fon + 49 221 521718 | info@latibul.de

Zirkuspädagogik
An der Schanz 6 | 50735 Köln
Fon + 49 221 9957200 | info@latibul.de

Freie Korrespondent*innen:

Fibi Phoenix (Kultur, Reise, Wissenschaft)

Weiterführende Fachberatung:

Weiterbildungen Theaterpädagogik:
Bianca Lehnard, b.lehnard@latibul.de

Weiterbildungen Zirkuspädagogik:
Daniel Patschovsky, d.patschovsky@latibul.de

Kurse, Projekte, Ferienprogramme:
Kirstin Gitzinger, k.gitzinger@latibul.de
Aliena Wagner, a.wagner@latibul.de

Inklusion:
Kerstin Engels, k.engels@latibul.de

Jugendqualifikationen & Zirkus Wibbelstetz:
Tanja Manderfeld, t.manderfeld@latibul.de

Veranstaltungen & Events:
Benedikt Zimmermann, b.zimmermann@latibul.de

Projekt KULT.:
Aliena Wagner, a.wagner@latibul.de
Moritz Schneider, m.schneider@latibul.de

Abo/Vertrieb: LATIBUL Theater- & Zirkuspädagogisches Zentrum, info@latibul.de
Einzelpreis: EUR / CHF 0,00

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Lesebriefe gekürzt zu veröffentlichen.



© Jenny Weyhofen



LATIBUL Theaterpädagogik

Genter Straße 23 | 50672 Köln
Fon + 49 221 521718
Fax + 49 221 528518
E-Mail: info@latibul.de

LATIBUL Zirkuspädagogik

An der Schanz 6 | 50735 Köln
Fon + 49 221 9957200
Fax + 49 221 99572032
E-Mail: info@latibul.de

www.latibul.de